

Eichsfelder auf der Burg Plesse (31.08.2019)

Jeder der ca. 30 Teilnehmer der VEH-Exkursion am 31. August 2019 war begeistert von der lebhaften und erfrischenden Vortragsweise von Dr. Gudrun Keindorf. Die Wissenschaftlerin war bereits als Studierende bei Ausgrabungsarbeiten vor und im Burggelände beteiligt gewesen. So konnte sie viele Details und Anekdoten zum Besten geben.

Für vier Jahre war die Plesse eine kaiserliche Burg unter Heinrich VI. Die kurze Zeit reichte, um den unteren Teil eines mächtigen Bergfrieds mit 15,26 Metern Durchmesser in einer Mauerstärke von bis zu 4,24 Metern und einer Außenschale aus wertvollem Sandstein zu errichten. Das Beste war gut genug! Später wurde mit anliegendem Muschelkalk weitergebaut. Seinen Ausbau zum beliebten Aussichtsturm verdankt das mittelalterliche Bauwerk einem König und seiner Frau Gemahlin.

Die hessische Burg und damit für Göttinger Studenten im Ausland liegend, entwickelte sich zu einem beliebten studentischen Ausflugsziel. Hier sind Parallelen zum Eichsfeld und der Burg Hanstein auszumachen. 1817 kam die Burg an das Königreich Hannover. Nicht nur Goethe, auch der blinde König Georg V. besuchte sie. Sehen konnte er nur durch die Beschreibungen seiner Gattin. Und die wünschte sich einen Aussichtspunkt. Dieser Wunsch war dem König Befehl, und so wurde der Turm exklusiv mit ebenerdigen Eingang und Wendeltreppe ausgebaut. Der Umbau lohnte sich, die Sicht von der Aussichtsplattform ins weite Leinetal ist tatsächlich überwältigend.

Die vielen Geschichten Gudrun Keindorfs können hier nicht wiedergegeben werden. Nur eins sei noch erwähnt. Heimatgefühle kamen bei dem Exkursionsteilnehmen auf, als es zu der Eckbastion „Eichsfeld“ ging. Nomen est omen? Das Eichsfeld hat das Land Niedersachsen, den heutigen Besitzer der Burg, viel Geld gekostet, als ganz ohne Kanonenbeschuss erhebliche Teile der Mauer ins Tal abrutschten. Nun steht die Mauer und das Eichsfeld wieder fest verankert wie noch nie. Auch von hier lohnt sich ein Blick ins Leinetal.

Ein Besuch der mächtigen Burg oberhalb Eddigehausens kann nur empfohlen werden, zumal die Mühen der Bürgerkundung anschließend mit einem deftigen Imbiss auf dem Burghof ausgeglichen werden können. Den gönnten sich schließlich auch einige Exkursionsteilnehmer und der Organisator Gerold Wucherpennig vom Heimatverein Goldene Mark.

Peter Anhalt



Dr. Gudrun Keindorf (rechts) führt die Exkursionsteilnehmer durch mehrere Tore zur Burgruine Plesse.